

Wislicenus H. u. Neger F. W. Experimentelle Untersuchungen über die Wirkung der Abgassäuren auf die Pflanze. (Mitteilungen aus der königl. sächsischen forstlichen Versuchsanstalt zu Tharandt, Bd. I, 1914, Heft 3, S. 85—233.) Berlin (P. Paray), 1914. 8°. 29 Textabb., 4 Tafeln. — Mk. 3·20.

Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Kongresse etc.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse
vom 4. Dezember 1913.

Das k. M. Prof. E. Heinricher in Innsbruck übersendet eine Abhandlung, betitelt: „Bei der Kultur von Misteln beobachtete Korrelationserscheinungen und die das Wachstum der Mistel begleitenden Krümmungsbewegungen.“

Als Korrelationserscheinungen werden gedeutet: das Ausbleiben der Regeneration von Laubwerk bei einem der Krone beraubten Lindenbäumchen, dessen Stamm mit Misteln besetzt war; ferner der nicht eintretende Ersatz des abgestorbenen Gipfels bei einer Nordmannstanne, die eine basal im obersten Astquirl wachsende Mistel als ihren Gipfel adoptiert zu haben scheint.

Bemerkenswert ist, daß Wurzeln und Stamm der oben erwähnten Linde durch eine volle Vegetationsperiode in ihren Funktionen erhalten blieben, obgleich sie nur im Dienste eines fremdartigen Organismus arbeiteten.

Ein zweiter Jahrestrieb kommt bei Misteln ausnahmsweise vor. Verfasser weist nach, daß die Mistel, die gegen den Reiz der Schwere als unempfindlich galt, an den jungen Trieben stets eine Periode geotropischer Empfindlichkeit und Reaktion beobachten läßt. Die Reaktion ist aber keine bleibende und wird später durch Nutationsbewegungen abgelöst, die lange andauern. Die dabei auftretenden Krümmungen werden zumeist ausgeglichen, können aber bei vorzeitigem Erlöschen des Wachstums auch erhalten bleiben.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse
vom 19. Februar 1914.

Das w. M. Hofrat R. v. Wettstein legt folgende Arbeiten vor:

1. „Beiträge zur Kenntnis der Samenentwicklung einiger europäischer *Hypericum*-Arten“, von Dr. Karl Schnarf;
2. „Versuch einer embryologisch-phylogenetischen Bearbeitung der *Rosaceae*“, von Emma Jacobsson-Stiasny.

Botanische Sammlungen, Museen, Institute etc.

Biologische Versuchsanstalt der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Mit 1. Jänner 1914 ist die Biologische Versuchsanstalt in Wien (II., Prater, Vivarium) in den Besitz der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften übergegangen. Die biologische Versuchsanstalt dient im

weitesten Sinne der experimentellen Erforschung der Organismen, insbesondere der experimentellen Morphologie und Entwicklungsphysiologie, sowie der vergleichenden Physiologie und den Grenzgebieten der Biophysik und Biochemie. Sie ist ein wissenschaftliches Forschungsinstitut und keine Unterrichtsanstalt.

Seitens der Akademie wurde für die Oberleitung ein Kuratorium (J. v. Wiesner, Vors.; S. Exner, Vors.-Stellv.; Becke, Hatschek, H. H. Meyer, Molisch, Wegscheider) eingesetzt.

Die Leitung der Anstalt bleibt Hans Przibram und Leopold von Porthheim anvertraut. Paul Kammerer wurde zum k. k. Adjunkten ernannt.

Behufs Benützung von Arbeitsplätzen wende man sich an einen Leiter oder an einen Vorstand der unten angeführten Abteilungen.

Für die Belegung eines Arbeitsplatzes auf ein Jahr sind bei ganztätiger Benützung K 1000, für einen Monat K 100, bei halbtägiger Benützung für das Jahr K 500, für einen Monat K 50 zu entrichten (die halbtägige Benützung erfordert nicht die Räumung des Arbeitsplatzes außerhalb der Arbeitszeit).

Von den Bestimmungen über die Taxen ist eine beschränkte Anzahl von Freiplätzen ausgenommen, welche seitens der Leiter und Abteilungsvorstände vergeben werden können.

Außerdem hat sich das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht das Recht vorbehalten, vier Arbeitsplätze, und zwar in der Regel in jeder Abteilung einen, zu vergeben.

An der Anstalt bestehen die folgenden Abteilungen:

Botanische Abteilung (Vorstände: Wilhelm Figdor¹⁾ und Leopold v. Porthheim);

Physikalisch-chemische Abteilung (Vorstand: Wolfgang Pauli, bis 31. Dezember 1914);

Physiologische Abteilung (Vorstand: Eugen Steinach);

Zoologische Abteilung (Vorstand: Hans Przibram).

Notiz.

Ein Alpengarten in Bad Aussee, Steiermark.

In Aussee hat sich im Sommer 1914 ein Verein zur Errichtung eines Alpengartens für Aussee gebildet. In diesem Alpengarten sollen unter fachmännischer Leitung den Freunden der Hochgebirgspflanzen Anregung und Belehrung geboten und auch wissenschaftliche und praktische Zwecke verfolgt werden. Der Verein will sich ferner den Schutz der Gebirgsflora gegen Zerstörung und jede schädigende Art ihres Feilbietens angelegen sein lassen. Der Platz, an welchem die Anlage des Alpengartens in Angriff genommen wurde, ist ein aufgelassener Steinbruch an der Reichsstraße über die Pötschenhöhe, dreiviertel Stunden von Markt Aussee. Es liegt etwa 800 m hoch, gegen Süd-Ost gewendet, und erhebt sich in drei breiten Terrassen. Alle Standortsbedingungen für die Alpinen sind günstig. Die Erdarbeiten wurden noch im vergangenen Herbst

¹⁾ Die Abtrennung einer pflanzenphysiologischen Abteilung mit W. Figdor als Vorstand ist vorgesehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [064](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Botanische Sammlungen, Museen, Institute etc. 206-207](#)